

**Besitzungs-Preis**  
in der Hauptredaktion über den im Stadt-  
bezirk und den Vororten errichteten Aus-  
gabenstellen abgezahlt; vierzigpfennig. 4.50.  
bei zweimaliger täglich Rundschau und  
heute A. 5.50. Durch die Welt besorgt für  
Deutschland und Österreich; vierteljährlich  
A. 6.—. Directe tägliche Kreisverbindung  
ins Ausland; monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr,  
die Abend-Ausgabe Sonntags 5 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Johann Gottlieb S. 8.  
Die Redaktion ist Montags zu unterbrochen  
geschlossen von Mittwoch 8 bis Freitag 7 Uhr.

**Filialen:**  
Otto Niemann's Buchhandlung, Alfred Hahn,  
Universitätsstraße 1.  
Kunst & Buch, Katharinenstraße 14, post. und Abendpost 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 539.

## Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen  
**Sonntag, den 22. October,**  
**Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr**  
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Gesucht

wird die am 23. Juli 1871 in Grünberg, Schloß, geborene Arbeitin  
Gloria, geb. Antonia,  
welche zur Fürsorge für ihr Kind einzuhören ist.

Leipzig, den 18. October 1893.  
Der Rath der Stadt Leipzig,  
Armenamt, Abt. IVa.  
Geschäftsführer.

A. R. IVa, 5000/93.

### Politische Tagesfragen.

\* Leipzig, 21. October.

Der Rücktritt des preußischen Kriegsministers v. Ketteler  
und Stachan hat bezeichnenderweise eine Fülle von Ge-  
richten und Richter, die nicht nur auf die Größe dieses Nach-  
trittes und seine Folgen, sondern auch auf das ganze  
preußische Staatsministerium sich beziehen, das nach ziem-  
lich bestimmt antragende Behauptungen einer noch weiteren  
Veränderung entgegensteht. Unser Berliner Correspondent  
beschreibt und überblickt:

Wie wir von guter Seite hörten, stand mit der Ver-  
abschiedung des Herrn v. Ketteler und der Ernennung  
des Herren v. Bismarck zu seinem Nachfolger noch keiner-  
wegs die bedeutenden Veränderungen im Staats-  
ministerium abgeschlossen. Wenn von einigen Plänen  
angedeutet wurde, daß der Justizminister v. Schelling  
gleichfalls bestätigt, seinen Abschied zu nehmen, so ist  
diese Meldung allerdings unbegründet. Dagegen be-  
findet sich, daß der Kriegsminister im Augenblick in einer  
bedeutenden Krise: denn der Kriegsminister war  
Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, soll an  
Allerhöchster Stelle den dringenden Wunsch untergeben  
haben, von seinen Ämtern entbunden zu werden.  
Wie gestaunt wird uns dies von so zentraler Seite mit-  
getragen, daß wir allen offiziellen Verständigungsvorhaben  
gegenüber daran festhalten müssen, daß Meinungsver-  
schiedenheiten ernster Natur zwischen dem  
Reichskanzler und dem Grafen Eulenburg vor-  
liegen. Nach der Rücktritt des Reichskanzlers von Ketteler  
hat hat auch noch keine Zusammensetzung zwischen beiden  
Staatsräumen stattgefunden, ebensoviel ist seitdem eine  
Ewigkeit des Staatsministeriums abvergangen worden. Es  
mag ja Leute geben, die die Unterlassungen auf zufällige  
Ursachen zurückführen, oder nicht. Wie uns ferner berichtet wird, erfährt die Schwierigkeiten  
der Frage durch eine Komplikation, daß in höchsten Kreisen in  
den letzten Tagen von neuem die Notwendigkeit bestont

wurde, die Reiter des Reichskanzlers und des Ministers  
präsidenten in einer Person vereinigen, doch waren in  
vieren Kreisen die im vorigen Frühjahr erfolgte Annahme  
für einen großen politischen Fehler ansicht, der nicht sehr  
genug gut gemacht werden kann. Weiters gelang es  
noch in letzter Stunde, die Situation zu glätten, vielleicht  
aber nicht. Dann därfen wohl die nächsten Tage eine  
große politische Überraschung bereiten.

Wir sind natürlich nicht in der Lage, diese Meldungen  
auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen; aber wir würden uns  
auch nicht wundern, wenn die Beisetzung der Reiter des Reichs-  
kanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten mit ver-  
schiedenen Personen in Unzustimmtheit geführt hätte,  
wie auch Bismarck in seiner Zeit erachtet bat und  
wie sie beim Rücktritt des Grafen Caprivi vom  
Amt des preußischen Ministerpräsidenten vorangestellt  
wurden sind. Auf die Dauer wird der jetzige Zustand  
schwerlich haltbar sein und man wird daher best auf eine Ueber-  
rofassung gelangt sein müssen. Ob sie schon in nächster Zeit  
erfolgt und welcher Art sie ist, muß von oben abwartet.  
Das aber ist wohl ausgeschlossen, daß Graf Caprivi seinen  
früheren Posten wieder übernimmt, nachdem er bei seiner  
Beisetzung des jetzigen Schleswig-Holsteinischen

gesetzgebung in so schändlichen Weise gegen das so schriffen Begnadet zu sein. Die Mittelpartei sich gezeigt hat.

In dem Großherzogtum Hessen steht seit dem 1. October  
dieses Jahres ein Gesetz über die polizeiliche Beaufsichtigung  
der Wiederauflösungen und Schlaftafeln in Kraft. Es ist dies ein interessanter und umfangreich  
aus der ersten Besitz eines deutschen Reichstaates, die viel-  
zähligen Zustände der Wohnungswelt mit all ihren  
vertieflichen sozialen und wirtschaftlichen Folgen auf dem  
Wege geistiger Vorsicht und polizeilicher Kontrolle zu be-  
seitigen. Der Inhalt des Gesetzes ist im Wesentlichen  
folgender:

Der Durchführungsrecht einer wichtigen Funktion der Reichsregierung  
haben die Gesundheitsbeamten und Polizeibehörden die  
Bewohner, Wohnungsbauern und Schlosser darum zu unter-  
stützen, so dass die Bevölkerung leicht für die Gesundheit oder  
die Sicherheit zu befreien sei. Für die Südtiroler werden bestehende  
Wohngesetze-Zulieferer bestellt. In allen Gemeinden über  
5000 Seelen und nur bei Vermietung kommende Wohnungen  
anzumelden, wenn sie einschließlich der Rinde, aus weniger als  
vier Räumen besteht oder im Betriebe liegen, bzw. nicht  
unterteilt Räume enthalten, deren Höhenlage nicht mindestens  
0,25 m über der Erde liegt, oder wenn unmittelbar unter dem Dach  
bewohnte Räume zum Betrieb dienen sollen. Vermieteter Wohnungsbau  
kommt von der Miete bestellt, wenn der Vermieter für  
den Sommer 8.4 monatlich übersteigt. Nach gewisser werden Schlaf-  
stellen überreicht, bei denen die Einwohner abgestimmt – ansonsten  
von der Einwohnerzahl – gilt. Die Polizeibehörde kann innerhalb  
einer Woche nach der Anfrage die Benutzung einer Wohnung  
bzw. mit Wohnen verbundenen Räumen untersagen wegen  
Gefahrenbedrohung, das Betriebe von Schlossern jederzeit,  
wenn Abholen vorliegt, welche ja Ausnahme rechtfertigen, daß  
die Nutzung von Schlossern zu Unzulässigkeiten führen werde.  
Um auch gegen die Rosttheit der Überfälligkeit Sorge zu  
tragen, kann durch Polizeiverordnung die Wohnungswelt  
einen Mindestraum von Lustraum für jede Person  
verschaffen werden.

Von einem Erfolg dieses Gesetzes kann natürlich jetzt noch  
nicht die Rede sein; jedenfalls aber haben alle deutschen  
Staaten Ursache, mit Aufmerksamkeit die allmäßigen Erfolge  
zu beobachten.

Die aus Österreich vorliegenden Nachrichten lassen er-  
kennen, daß Graf Taaffe selbst einzusehen beginnt, wie  
gefährlich er sich durch seine Wahlreformvorlage verant-  
wortet. Als er dieselbe einbrachte, glaubte er, nur auf den  
Widerstand der Deutsch-Liberale zu stoßen, und jetzt sieht  
er sich der gefürchteten „dreiteiligen“ Mehrheit gegenüber, zu  
der auch die Parteien gehören, auf welche die Politik des  
Ministerpräsidenten in diesen Jahren geprägt war. Deutlich erkla-  
ren, daß die heutige Großgewerkschaft sind einzige in der Ver-  
wertung einer Vorlage, durch welche alle gleichzeitig ihren  
politischen Siegstand gefährdet seien, wenn auch für Erste  
noch einige Staatsmänner stehen bleiben sollen.  
Es rächt sich jetzt das leichtberige Selbstbewusstsein, mit  
welchen Graf Taaffe sich über alle parlamentarischen Ge-  
werken wünschte hinwegzugehn zu können, als er die Vor-  
lage wie ein Sprengzettel ins Haus schleuderte, ohne sich  
und nur bei den Bürgern der ihm befeindeten Parteien  
vorüber über deren Aspekte zu verwirren. Es ist eine  
eigenhümliche Sage, in welche die Staatskunst des Grafen  
Taaffe das Cabinet gebracht hat: die gemäßigtesten Parteien  
sind ihm lämpig gegenübert, während er sich auf  
Jungzögling, Sozialdemokraten, Antisemiten und andere  
Elemente stützt, von denen die ersten beiden noch unter  
den Ausländerstaat gebrügt werden müssen. Daß die  
Auslösung des Abgeordnetenhauses an dieser Situation  
etwas ändern könnte, ist zu gut wie ausgedacht;  
Graf Taaffe hat somit nur die Wahl des Marquis  
Mac Mahon: so demottert er so soumettre, abzusagen  
oder sich zu unterwerfen. Bei seinen nahen persönlichen  
Beziehungen zum Kaiser wird dieser schwerlich daran willigen,  
dass von seinem ersten Minister, mit dem er aufgewachsen ist  
und in den er unerträgliches Vertrauen setzt, zu trennen  
sollte also nur die Zurückziehung oder durchgreifende  
Ämterweiterung der Berufe übrig, und mit diesem Anklam-  
mert steht sich Graf Taaffe auch befreit zu wollen.  
Er würde sich damit sogar nicht ohne Gewinn aus der  
Affäre zieken: denn in dem anstehenden Gesetz, von der  
Früheren Zahl des Wahlberechts bereit zu sein, würde die  
Mehrheit der Deutsch-Liberale wohl alle übrigen Vorlagen  
der Regierung einschließlich der Abstimmungserklärung, zu  
verbilligen sich entschließen. Die Affäre ist zur Entscheidung  
längst nur noch nach Tagen, vielleicht nur noch Stunden  
geblieben.

In der Schweiz rückt jetzt der Plan an, von der Ver-  
fassungsinitiative des Volkes zur Erfüllung des Tabak-  
monopols Gebrauch zu machen. Die sozialistische Arbeit-  
partei verlangt nämlich eine Lösung der großen Frage der  
Kraut- und Rauchwaren, die dem Staat, d. h. der  
Edgentonenfahrt, eine jährliche Anzahl von 30–35 Millionen  
Franzen auferlegt würde, und schlägt das Tabakmonopol  
vor als das bequeme Mittel zur Beaufsichtigung dieser Summe.  
Nun freilich aber aus einer vom eignenwilligen Initiativ-  
departement aufgestellten Verordnung hervorgesehen, daß der  
Haushalt dieses Monopols – gilt. Die Polizeibehörde kann innerhalb  
einer Woche nach der Anfrage die Benutzung einer Wohnung  
bzw. mit Wohnen verbundenen Räumen untersagen wegen  
Gefahrenbedrohung, das Betriebe von Schlossern jederzeit,  
wenn Abholen vorliegt, welche ja Ausnahme rechtfertigen, daß  
die Nutzung von Schlossern zu Unzulässigkeiten führen werde.  
Als der Altkonservativen eingezogen werden sollte, gewann  
man das Kantone mit der Hoffnung auf die Verhinderung des  
Haushalt, die Summe von 15 Millionen  
Franzen nicht übersteigen würde. Die Monopolisten wollen  
diese dritte Aufführung nicht lassen und stellen  
eine Initiativebewegung in Aktion, von der sie ohne  
Weiteres annehmen, daß das Volk sie gutheißen werde.  
Als die Altkonservativen eingezogen werden sollten, so ver-  
suchte man, die Kosten mit dem Haushalt zu vereinbaren, daß der  
Haushalt nicht mehr als 10 Millionen Franken kostet.  
Die Monopolisten haben aber auch noch eine andere Uecke.  
Die Arbeiter haben sich die Dinge, die sich in Teilen ab-  
gespielt haben und in Paris noch abspielen, anders gedacht,  
wie sie sich überhaupt die ganze russische „Entente“ von vor-  
her anders, ganz anders gehabt haben. Die Entente ist  
vorhanden, ob sie künftig heißt und als solches unterzeichnet  
ist oder nicht, ist gleichgültig; das Gefühl, allein und schwach  
in Europa dazwischen, in dem den Franzosen genommen, aber  
nicht eines Bundesgenossen hat Frankreich einen Br-  
üder gefunden; die Franzosen müssen, statt zum  
Tanz aufzutreten, sich darauf beschämen, die Melodien nach-  
zu hören, die man ihnen in Tirolerland verpflichtet. Das wie-  
derum politisch geht, so ergibt es ihnen auch social. Die  
russischen Bilder spielen den Franzosen; den Franzosen steht  
nichts übrig, als sich mit der Rolle der Courtiere zu begnügen.  
Das ist bitter. Lebendig steht, wie man der „Kreuzig.“ auf Paris  
scheint, dort die Melodie in Blüthe, mit der politischen

Wohl in keinem Lande hat sich in den Ansichten über die  
Rückkehr der Erwerbung von Kolonien in früher Zeit  
ein so großer Unterschied vorgenommen, wie in Belgien. König  
Leopold, der schon als Kronprinz die Erwerbung überseiterlicher  
Gebiete als eine Lebensfrage für Belgien bezeichnet hatte, hat  
als Herrscher seine Anschauungen durchgeführt; er hat  
für alle Nationen Afrika eröffnet und für Belgien selbst  
eine große zukünftige Colonie geschaffen. Dies großartige

That, die seinen Namen in der Geschichte für alle Zeiten  
verewigt, ist noch dadurch bewunderungswürdig, weil der  
König für das Unternehmen ungewöhnliche Opfer aus  
der eigenen Tasche gebracht und für seine Idee sein Vermögen  
eingesetzt hat. Man weiß, daß dieses afrikanische Werk in  
Belgien mit Heim, Spott, ja Feindseligkeit aufgenommen worden  
ist, aber der König wollte nicht, sondern segte mit Zärtlichkeit  
seinen „Ave, Belgien, unum!“ eine Colonie und neue Ab-  
satzgebiete zu schaffen, was heute ist Belgien, der Gewer-  
bung über das Erreichbare voll, bereit, den Kongostaat als  
Coloni zu übernehmen, und dieser Umsturz ist nicht nur  
durch das Vergessen der Nachbarstaaten und die großen Er-  
folge des Kongostaates, sondern auch durch die wachsende  
Erfahrung herverursacht worden, daß in Afrika mit Aus-  
dauer und Umstechlichkeit gewinnen zu erzielen sind.  
Eine große Zahl Handelsunternehmungen ist am Congo  
entstanden und diese Zahl wächst beständig. Die in diesen Tagen  
in Brüssel stattgefundene Generalversammlung der Handelsge-  
sellschaft des Übercongo zeigt bereit, was in Afrika geleistet  
werden kann. Die Gesellschaft hat nicht nur im Jahre 1892  
bei 5 Millionen Francs Capital 1 352 905 Francs verdient,  
sondern sie bezahlt auch deutlich 41 Handelsbetriebsstellen gegen  
9 Factoren im Jahre 1890. Sie hat im Jahre 1892 90 Tonnen  
Silber und 125 000 Tonnen Kautschuk und in den ersten  
12 Monaten d. J. über 90 Tonnen Kautschuk und 42 Tonnen  
Silber geliefert. Die Aktionäre erhalten 6 Proc. Dividende.  
Es ist ungewöhnlich, daß der geplante Anfang des Riles  
und des Tarans auf dem Kongostaat dem Handel einen noch  
weiteren Aufschwung geben wird; jedesfalls hat der belgische  
König ein großartiges Werk vollbracht.

In der französischen Hauptstadt müssen sich allmälig  
unter die Ausgebungen für den Jaren auch Rufe ironischer  
und nicht weniger als rücksichtsvoller Natur, sowie  
harmlosen Rufen, indem z. B. der Begriff des  
Beaulanger-Kleides, in die Worte „Geschäftstrachten brauchen  
wir“ umgewandelt gebrügt wird. Es wäre verkehrt, ver-  
ärgerten Verkäufern alß eine besondere Bedeutung  
zuzuerkennen; sie entstehen zunächst daraus, daß die Kasseinter-  
im Paris viel zu lang angelegt ist; so viele Tage hindurch  
in einem Tassen und dabei erst zubleiben, ist den  
Franzosen und wohl auch anderen Leuten nicht möglich. Die  
ironischen Rufe haben aber auch noch eine andere Uecke.  
Die Arbeiter haben sich die Dinge, die sich in Teilen ab-  
gespielt haben und in Paris noch abspielen, anders gedacht,  
wie sie sich überhaupt die ganze russische „Entente“ von vor-  
her anders, ganz anders gehabt haben. Die Entente ist  
vorhanden, ob sie künftig heißt und als solches unterzeichnet  
ist oder nicht, ist gleichgültig; das Gefühl, allein und schwach  
in Europa dazwischen, in dem den Franzosen genommen, aber  
nicht eines Bundesgenossen hat Frankreich einen Br-  
üder gefunden; die Franzosen müssen, statt zum  
Tanz aufzutreten, sich darauf beschämen, die Melodien nach-  
zu hören, die man ihnen in Tirolerland verpflichtet. Das wie-  
derum politisch geht, so ergibt es ihnen auch social. Die  
russischen Bilder spielen den Franzosen; den Franzosen steht  
nichts übrig, als sich mit der Rolle der Courtiere zu begnügen.  
Das ist bitter. Lebendig steht, wie man der „Kreuzig.“ auf Paris  
scheint, dort die Melodie in Blüthe, mit der politischen

Eben weil ich es sehe. Es ist eine Flage, daß ich frank bin.  
„Aber sie werden Dich verachten. Der Amtsräte Hell-  
wald würde Dich sofort ausfindig machen, falls Du das Haus  
verlässt.“

„Wer?“ fragte sie verächtlich. „Ich werde ihm zwar  
kommen, um sprechen, wie nicht weiter darüber.“ Ich  
habe Dir alles gesagt, was ich Dir zu sagen habe. Willst  
Du mein Auge legen, daß er mich morgen in aller Frühe in  
die Stadt führt? Ich möchte schon um sieben wegfahren.“

„Siektete, Du bist von Sinnen. Ich leide nicht, von Du  
gehst.“ Das willst Du in der Stadt?“

„Davor sei Gott, Wilhelm. Ich würde mir bei vollem  
Verlust nie ein Kind antun. Soll' ich auch den Jammer  
nach über Dich bringen? Verküche aber nicht, mich zurückzu-  
halten, denn gehen werde ich, wenn nicht zu Wagen, dann  
zu Fuß. Ich muß fort.“

„Unto was willst Du in der Stadt?“

„Dann, was recht ist.“

„Du willst das Kind mitnehmen?“

„Aber ein Stück Weges. Ich will es bei der Poste  
lassen, die nimmt's schon in Acht.“

Wilhelm Adams machte keinen Versuch mehr, Jocelle von  
ihrem Verdauen abzubringen, denn er sah von vornherein,  
dass es ein vergeblicher Sein werde. Die Ruhe und Gel-  
schaftlichkeit in ihrem ganzen Auftreten faszinierte er. So fragte  
er nur noch, ob sie für die Zeit ihrer Abwesenheit etwas an-  
zubringen habe.

Nichts. Du bist Herr hier, Wilhelm, und wer könnte  
alles besser verwahren? Was es kost noch prosehen und zu  
verhandeln giebt, ich meine bezüglich des Geldes, so kann das  
durch den Rechtsanwalt Buddenberg befohlen werden. Er  
wird unser Interesse schon wahrnehmen.“

Jocelle und Wilhelm trennten sich. Sie gab ihm nicht  
einmal die Hand zum Abschied. Auf ihre Kammer zurück-  
kehrend, passte sie die Wäsche und Kleidungsstücke ihres Kindes  
in einen Koffer, für sich selbst nahm sie eine kleine Handtasche,  
in welcher sie gleichzeitig etwas Wäsche und einige Toiletten-  
gegenstände unterbrachte. Nachdem sie diese Arbeit gethan,  
trat sie noch ein paar Seiten an Wilhelm, sag dann noch  
eine Stunde zum Abschied und legte sich gegen  
Mitternacht zum Schlafen nieder.

Sie erwachte früh, aber doch gesättigt und fröhlig, wie  
sie sich. Wohler hatte sie sich seit Wochen und Monaten  
nicht mehr gefühlt. Die ruhige Entschlossenheit des vorher-  
gehenden Abends war nicht von ihr gewichen, vielmehr noch

gebrochen haben, aber ich dachte — Du wolltest nur mein  
Geld.“

Er sprang auf. In seinen Augen funkelte es, doch Adern  
wurden an den Schläfen sichtbar.

„Jocelle — das vergebe Dir Gott“, sagte er hart. „Aber  
daran hast Du es Dir und mir — und Allen getan!“

In ihren Augen schämte es sie, daß sie ihm widersetzte,  
aber er dementierte es nicht über wollte es nicht bemerken,  
sondern fuhr stattdessen fort:

„Ja, dann freilich kann's Einen nicht wundern, wenn's so  
geht. Dann hat Du Dich aber nicht allein an Dich und  
mir, sondern auch an Bernhard und Ernst verändert —“

„Er hat nicht darauf geantwortet, ob ich ihn gern hätte“,  
unterbrach sie ihn hastig.

„Dadurch wird es nicht anderes“, entgegnete er hart und  
schnell. „Dein Geld! Wir wär's schon recht gewesen, Du  
biest nicht einen rothen Rabatt Dein eigen genannt, dann  
hast' ich frei um Dich werken dürfen, wie's einem Manne  
geht, der Marl in seinem Knöchel hat. Das vergebt' ich  
Dir nicht, Jocelle.“

Sie hatte die Tränen in ihren Augen zurückgehalten und  
nicht von ihm gewichen.

„Das braucht auch nicht, Wilhelm, ich will' aber lieber

Deinen Bern mitnehmen als ein Württember.

„In der letzten Zeit, wie mir's hier in den alten R

**Feinde gegen die Freiheitskämpfer auch den finanziellen Kampf zu verhindern. Es läßt sich hierbei das Augenmerk auf dem Kämpfen der Kaiser-Speculation verbinden. So ist, nachdem man sich einige Zeit vergangen benutzt hat, östlichen Angriffsabsichten zuwidersetzen, das Gericht in Umfang gezeigt worden, Österreich beschädigte jetzt die endgültige Annexion Bosniens. Da man diese Feste von der Börse aus aufzugeben ließ, um einen Druck auf österreichische und östliche Werte auszuüben, so war die Wirkung bald durchschaut und das Manöver verschlief seine Wirkung.**

**Schoß vor einiger Zeit wurde die Nachricht verbreitet, daß über ein Bündnis zwischen Griechenland, Serbien und Montenegro verhandelt werde, und noch früher bereits bekanntlich Herr Trikupis, als er sich zu einer staatsmännischen Flucht gezwungen sah, die Balkanverbündete, um die Möglichkeiten des Bildens eines Balkanbundes zu erkunden. Bei der weiteren politischen und wirtschaftlichen Überlegenheit der Bulgaren über die anderen Balkanstaaten mußte sich indessen Herr Trikupis sehr bald von der Unmöglichkeit überzeugen, einen Balkanbund nach seinem Sinne zu Staaten zu bringen, einen Bund, für den er selbstverständlich die Oberhoheit Griechenlands zu fordern genommen hatte. Es ist deshalb nur eine natürliche Consequenz, der verfehlten Reise des Herrn Trikupis, wenn man das Abschluß eines militärischen Eingangsvertrages abhandelnden Balkanbund ins Auge zu rufen, daß fallen lassen und sich mit einem Bunde zwischen Griechenland, Serbien und Montenegro begnügen will. Auch es heißt sich, daß dieser schwere Bund, wie es heißt, sich gegen Bulgarien richtet und sich unter russischer Schirmstellung befindet. Götter aber, wie aus Paris berichtet wird, die russische Diplomatie auf die Herstellung dieses Bundes ausgegangen sein und seinen Abschluß für einen Triumph ihrer Geschäftlichkeit halten, so auch man auch ihre Geschäftlichkeit bewundern. Denn es ist damit ein Fleißarbeit seiner Staaten vereinigt, denen nur das zu entgegen gelegte Portugal steht, um alles zusammen zu haben, was es in Europa von russischer politischer Unbedeutung und wirtschaftlicher Auslastigkeit giebt. Ob sich darüber hinaus verbündet oder nicht, ist von geringer Bedeutung.**

### Deutsches Reich.

**Berlin, 20. October. Das Entlassungsgesuch des Kriegsministers v. Kaltenborn ist vom Kaiser nur sehr ungern geschmäht worden. Herr v. Kaltenborn hatte bereits in diesem Frühjahr, unmittelbar nach der Abberufung der Militärkommission durch den Reichstag, um seine Entlassung gebeten und dieses Gesuch Mitte Juli wiederholt. Der Kaiser hatte ihm beide Male in lebhafter Weise erfuhr, auf seinem Posten zu bleiben. Insbesondere hatte der Majestät Herrn v. Kaltenborn im Juli aufgefordert, mit sich nochmals zu Rate zu gehen, eventuell aber seine Entschließung bis zum October zu vertagen. Auch der Reichskanzler Graf Sayn-Wittgenstein hatte in diesem Sinne auf Herrn v. Kaltenborn eingeschworen sich zu empfehlen. Doch dieser, dem bekanntlich die Regierung fehlt, darf sie keine Vorgänger v. Breda, v. Braunschweig und v. Kamde selbst im Reichstag zulässiges Verhältnis gegenüber hervertragen, hatte keine Reaktion, nach der Erstatzung im Parlamente zu vernehmen, und verbarke auf seiner Bitte. Allgemein wird angenommen, daß Herr v. Kaltenborn in kürzester Zeit wieder an die Spitze eines Kabinettsteils treten werde. Gestern und heute machte er Abschiedsbesuch, am Montag verließ er mit seiner Familie Berlin, um an seinem langen Wohnort zu nehmnen.**

**5. Berlin, 20. October. Die Nachricht, daß Herr zu Guenau Richter in seinem alten Stammburg Hagen bei den Landtagssitzungen durch das Centrum bedroht ist, hat gerechtes Aufsehen erregt. Das Centrum scheint danach das Centrum des Fabrikanten gegenüber abgesetzt zu haben, was wäre er allerdings verloren. Wie zwecklos indessen noch an dieser Abstossung des Centrums. Richter war übrigens 1879 schon einmal in diesem Wahlkreis unterlegen. Für die Bewirrung und Verbrechenen unserer politischen und Parteikräfte ist er recht bezeichnet, daß der führende des entschiedenen Liberalismus, wenn ihm nicht in der Reichshauptstadt Platz gemacht wird, nur durch Hilfe des Centrums in das Abgeordnetenhaus gelangen kann. Einwirkungen werden nur durch bürgerliche, daß in der jetzigen Situation alle liberalen Männer die christliche Macht und Aufgabe hätten, im Kampf gegen hierarchisch reaktionäre Besitzungen einzutreten, auf dem Gebiet der Schule zusammenzutun. Was jetzt sieht sich der eine Bürgermann in Pieskau Kampf auf die Hölle des Centrums angewiesen. Der wird sicherlich in der Abreise ultra-montane Uebergriffe und Anwürfe entwischen.**

**5. Berlin, 20. October. Wir erfahren, daß nunmehr die bisher noch nicht erledigten Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland über die Bildung, das Archiv und das sogenannte Wellenmuseum zu einem bestreitenden Uebelhöh geführt haben, nach welchem diese Institution in Hannover verbleiben und ganz Westfalen in die Verwaltung der Provinz übergehen sollen.**

**durch etwas Trost verschämt worden. Dass sie gelitten, ich man sie an. In dem leisen, weichen Gesicht war nicht einschimmer von Röthe, die Narren, großen Augen lagen von dunklen Ringen umgeben, die in ihren Hohlräumen, und die bläulichen Narren traten eingehüllt in den Schatten hervor. Ihre Haltung war eine angebogene.**

**Wohlbem kam nicht an den Wagen, sich von ihr zu verabschieden — sie wußte kaum, was das Gesicht an den Fenstern vorüber rollte, hinter welchen er stand, blieb sie nicht auf, vielleicht dachte sie seiner nicht einmal.**

**Sie ließ zunächst bei der Pathe verbleiben, um sie zu bitten, ihr Kind in Wiege zu nehmen. Es brauchte einen großen Überredungskampf von ihrer Seite, die alte Frau zu bewegen, die Verantwortlichkeit zu übernehmen, aber diecidet widerstand doch nicht der lebendigen Bitte der jungen Frau, um so weniger, als sie ihr sagte, daß sie einfache eine andere Unterhaltung sich finden wollte, ihr Kind aber nicht auf das Umgewisse mit fernnehmen möge. Hoffentlich werde sie bald in die Lage kommen, die Pathe vor der ihr aufgebildeten Sorge zu retten. In der Stadt nahm sie in dem Gasthof, in welchem auch ihr Vater versteckt, Wohnungsmietzehn. Sie saß sich mit seltsamen Blicken beobachtet und glaubte das Erkennen, was sich in ihnen ausdrückte, deutet zu können. Es hatte nichts Verlegenheit für sie.**

**Im Gastzimmer nahm sie eine Tasse Kaffee zu sich, die frische Menschenkraft hatte sie frisch gemacht. Während sie trank, fragte sie den Wirt nach der Wohnung des Amtsrichters Hellwald.**

**„Wollen Sie ihn sprechen, Frau Bruns?“ fragte der Wirt erstaunt. „Es ist mein Uhr werkt, er wird schon auf dem Amtsgericht sein.“**

**„Ich danke“, sagte Helga aufzuhören.**

**„Darf ich Ihre Tasche in Verwahrung nehmen, Frau Bruns? Ihnen Sie hier zu Mittag?“**

**„Wohl kaum. Ich weiß auch nicht, ob ich hierher zurückkehre. Ich will die Handelsküche lieber mitnehmen, sie ist nicht sehr schwer.“**

**Dann ging sie, von den neugierigen Bildern des Wirtes gefolgt, der ihr auf die Straße nachzulaufen war. Wohin wollte Frau Bruns gehen? Auf das Amtsgericht. Herzog! Sie wurde am Ende doch schmerzen, wie es in der Zeitung gestanden hatte! Wenn es nur schnell genug einen Menschen zur Hand gehabt hätte, um ihn nachzuhören zu können!**

**Helga ging den ihr bekannten Weg. Wohl klug sie das**

**— Im Laufe des heutigen Sommertags erlebte der Kaiser Regierungsgeschehen und nahm mehrere Vorträge entgegen.**

**— Der Kriegsminister, General des Infanterie-Brigades von Schellendorff, ist vor seinem Geist in Wiedenburg hier eingetroffen.**

**— Unter den Rücken des General-Superintendenten D. Schulze in Wiedenburg sind die „St. Pet.“ aus einer von ungewöhnlichen Seiten mitgetragen, daß das Abgleichsgericht aus der Familie des Generals-Superintendenten in seinem Namen bereits zu Ende sonstigen Diensten, d. h. noch vor Absatz eines von erzielten Dienstleistungen.**

**— In der am 19. d. W. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrates wurde über ein Gesetz, betreffend die Verfehlung einer Stadt in eine höhere Gerichtsklasse, beschlossen.**

**— Anfang nächster Woche findet hier die zweite Finanzminister-Konferenz statt.**

**— Von der königlich-sächsischen Gesandtschaft erhielt der Reichs-Beauftragte, daß aus Anlaß des fünfzigjährigen Jubiläums des Königs von Sachsen Sonntag, den 22. d. W., Mittags 12 Uhr, in der evangelisch-lutherischen Kirche an der Annenstraße ein feierlicher Gottesdienst für die hier garnierenden königlich-sächsischen Eisernen Altmühltruppen und die sonst in Berlin sich aufhaltenden sächsischen Offiziere und Soldaten abgehalten werden soll.**

**— Für die neu errichteten Halb-Bataillone werden neue Gebäude im Kriegsministerium zu Berlin angehängt. Diese sollen nach den bisherigen Dispositionen in feierlicher Weise durch den Kaiser im Stadtschloss zu Potsdam den Truppen übergeben werden, der Tagung werden auch die Kaiser und die Kronprinz bewohnen.**

**— Der sozialdemokratische „Vorwurf“ veröffentlicht einen mehrere Seiten füllenden Bericht über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.**

**— Das Comptoir zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen im Wahlkreis Teltow-Blankenfelde-Langenselbold und Langenselbold zu den bevorstehenden Landtagswahlen für das Judentum und die Evangelischen Christen, die hier ausserdem die Herausstellung dieser Bundesangelegenheit verhindern werden.**

**— Der sozialdemokratische „Vorwurf“ veröffentlicht einen mehreren Seiten füllenden Bericht über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.**

**— Das Comptoir zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen im Wahlkreis Teltow-Blankenfelde-Langenselbold und Langenselbold zu den bevorstehenden Landtagswahlen für das Judentum und die Evangelischen Christen, die hier ausserdem die Herausstellung dieser Bundesangelegenheit verhindern werden.**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt, daß man im ersten Berliner Wahlkreis die Partei „Wiederwahl“ ablehnt und sich nur zur Wahl von nationalen Wahlkämpfern verpflichtet. Abg. Richter nahm jedoch dieser Versammlung nicht teil.**

**— In einer Versammlung vom 19. October wurde der Bericht angenommen, die evangelischen Arbeitervereine mit der Christlich-Socialen Partei zu gemeinsamem Vorhaben zu verschmelzen. Holzprediger a. D. Stöder vertrat die Christlich-Socialen, Pastor Raumann war der Vertreter der Arbeitervereine. Nach einem Berichte trennte man sich mit Widerstand mit der Ueberzeugung, daß das Zusammenschließen der Christlich-Socialen mit den evangelischen Arbeitervereinen nur eine Frage der Zeit, die jetzt aber noch nicht rathbar sei. Für diese zuversichtliche Auffassung gibt der Bericht, so schreibt die „T. R.“, sachlich und klar.**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

**— In einer am Mittwoch Abend abgehaltenen Versammlung der freisinnigen Volkspartei wurde festgestellt,**

te haben  
Abgeordnete  
Reichs-  
tag an,  
in einigen  
der Ver-  
treter, einen  
ent-  
sprechend  
etwas, der  
die Bevöl-  
kerung  
zu begrenzen  
wollten werden.

### Spanien.

\* Madrid, 20. October. Nach längsten Zeitungen soll an der Grenze von Alger lebhafte Agitation zur Aufrüstung gegen Spanien gemacht werden. 10.000 Sabots sollen die Arbeit verlassen haben, um den Kampf zu beginnen.

### Großbritannien.

\* London, 20. October. Lord Wolseley, der englische Oberbefehlshaber in dem letzten Feldzuge in Ägypten, stellt auf eine Kundgebung in Liverpool eine Karte und kündigt die Einführung gegen Spanien gemacht werden. 10.000 Sabots sollen die Arbeit verlassen haben, um den Kampf zu beginnen.

### Rußland.

\* London, 20. October. Lord Wolseley, der englische Oberbefehlshaber in dem letzten Feldzuge in Ägypten, stellt auf eine Kundgebung in Liverpool eine Karte und kündigt die Einführung gegen Spanien gemacht werden. 10.000 Sabots sollen die Arbeit verlassen haben, um den Kampf zu beginnen.

### Orient.

\* Sotia, 21. October. (Telegramm.) Einer oppositionellen Deputation aus Amrit, welche dem russischen Ferdinand eine Beschwerde gegen den Ministerpräsidenten unterbreitete, entwirft der Fürst, daß die Reiseweise der Deputation ungerecht sei und es unerträglich wäre, mit diesen Worten eine Regierung zu beschuldigen, die sein Vertrauen genieße.

\* Konstantinopel, 21. October. (Telegramm.) Die fortgesetzten, unverblümten Meldungen englischer Blätter über angebliche Vorbereitung in Armenien und Arabien bestimmen hier außerordentlich. Der diesseitige Botschafter in London hat das Auftritt erhalten, bei dem vorangegangenen Kant in London Beschwerde zu führen.

\* Belgrad, 19. October. Ministerpräsident Dr. Politisch reist morgens nach Abbazia zu längeren Aufenthalten. Der König, von großer Bereizung für seinen langjährigen Erzieher erfüllt, läßt ihn von seinem Sekretär Dr. Ivanovitch begleiten. — Die Ernennung des Obersten Granatschützen zum Gefandten in Paris, die in Folge der von radikalen Seiten vorgenommenen Erhebungen fruglich erscheint, gelangt in den nächsten Tagen zur amtlichen Bekanntgabe. Die Zustimmung des französischen Kabinetts zu dieser Ernennung ist bereit eingelangt.

### Egypten.

P. C. Nach einer Meldung aus Kairo schworen schon seit längerer Zeit zwischen der ägyptischen Regierung und den europäischen Mächten Unterhandlungen über eine weitere Verstärkung der ägyptischen Armee. Mit Ausnahme Frankreichs und Russlands haben sämtliche Mächte dieses Projekt ihre vorbehaltlose Zustimmung erteilt, während die genannten zwei Staaten ihre Zustimmung von gewissen Bedingungen abhängig machen. Speziell die französische Regierung verlangt vor der Zustimmung, daß wenigstens die Hälfte der Offiziere der ägyptischen Armee in Zukunft aus Engländern bestehen werde.

### Amerika.

\* Nach einem Washingtoner Berichterstattung der "Times" einzog sich die demokratische Vereinigung des Senats über einen Plan für einen Kompromiß in der Silberfrage. Es sollen bis 1895 monatlich 3.500.000 Unzen Silber geliefert werden, verlaßt mit der Ausgabe dreivierteler Obligationen mit fünfjähriger Laufzeit. Der Plan wurde dem Schatzminister Garfield zur Begutachtung unterbreitet.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

### Colonial-Nachrichten.

#### Kamerun.

Dem siedlungsreichen Kamerun ist jetzt Besitz über den Bahnhof und die Entwicklung der Kolonie Kaiserreich während des Interregnum von 1. August 1882 bis 31. Juli 1883 erhalten worden. Über die Besiedlung entnahmen mit diesem Besitz Kaiserreich.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, schätzt die Regierungskontrakt auf jährlich 740.000 £.

\* Durch Decret des Präsidenten ist vom 1. September ab die Armee verstärkt vermindert worden. Sie besteht nunmehr aus 28 Infanterie-Bataillonen, 1 Infanterie-Bataillon, 14 Regimenten Reiterei und 2 Artillerie-Regimenten. Dieses Infanterie-Bataillon besteht aus 460 Mann und kostet jährlich 55.125 £; jedes Artillerie-Regiment 375 Mann und kostet im Jahre 115.336 £. Die Spanische, die sich aus dieser Verminderung ergeben, sch









